

1. Lesung:

2. Chronik 36,14-16.19-23

2. Lesung: Epheser 2,4-10

Evangelium:

Johannes 3,14-21

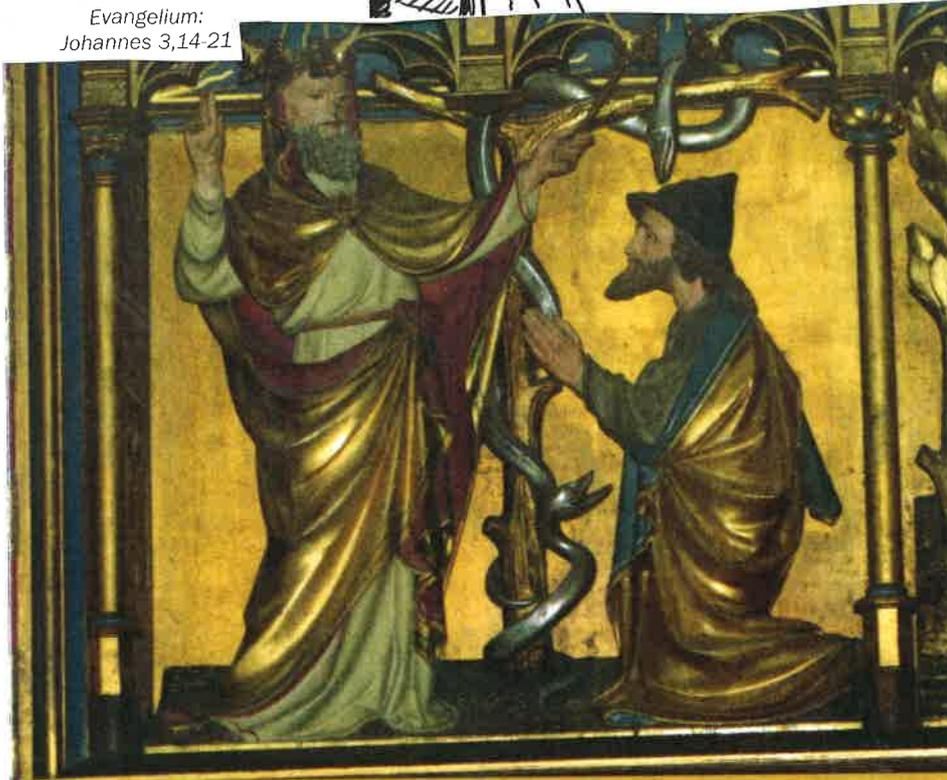


» Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. «

## Kreuzweg: Montag um 19 Uhr

Man kann sein Leben ohne Gott leben; man kann sein Leben aber ohne Gott nicht verstehen.

Michael Becker



Josef ist nach dem Zeugnis der Bibel ein stiller Heiliger. Kein einziges Wort überliefert sie von ihm. Dafür umso häufiger, dass er hört – auf Träume und auf Engel – und dass er aktiv wird für seine Frau und das Kind. Für sie tut er alles und stellt seine eigenen Interessen hintan.

Beim Evangelisten Johannes hält Jesus oft lange Reden. Auch dem Nikodemus. Eine Rede, die ihn wohl überwältigt und auch uns. Da geht es um Mose und die Schlange, um Erhöhung und Glaube, um Himmel und Erde, um Wahrheit und Gericht. Um alles also. Und alles ist: das ewige Leben. Jesus sagt in dieser Nacht: Wer glaubt, hat in mir, im Menschensohn, das ewige Leben. Das ist mal eine Ansage! Glaube ist Liebe, ist Leben. Leben in Liebe – in Ewigkeit. Das dürfen wir jetzt einfach hören. Das müssen wir nicht verstehen.

35794 co

Wim Johannesma

35796 co

Lukas Cranach, Christus am Kreuz, Altarbild Stadtkirche St. Peter und Paul, Weimar



## Ging das nicht anders?

Muss Gott seinen Sohn senden, um uns das ewige Leben zu eröffnen?

Muss der Sohn am Kreuz sterben?

Das sind verständliche Fragen, aber falsche Fragen. So fragen wir. Aber nicht Gott. Gott geht seinen Weg, ob wir das verstehen oder nicht. Gott geht seinen Weg, den Weg, der für uns der beste ist.

**W**as Jesus mit Glauben und Vertrauen meint, heißt: hoffen. Es ist dumm, nicht zu hoffen. Wir versinken in Finsternis, wenn wir nicht hoffen. Wir geben uns auf, wenn wir Gott nichts mehr zutrauen. Hoffen heißt, Gott etwas zuzutrauen.